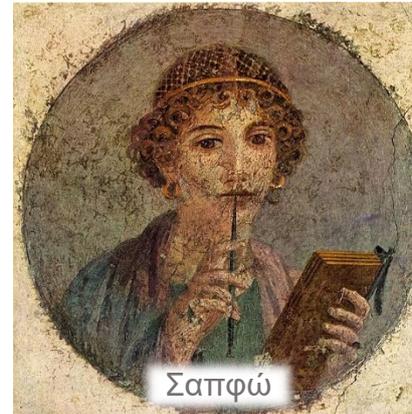


Wie der süße Apfel sich rötet
oben am Zweig,
weit oben am höchsten,
von den Pflückern vergessen,
o nein, nicht vergessen. Sie konnten ihn
nur nicht erreichen.

* * *

Die Dichterin **Sappho** lebte im 7. Jahrhundert v. Chr. und war die wichtigste antike griechische Lyrikerin des klassischen Altertums. Sie lebte auf Lesbos und unterrichtete dort junge Mädchen vornehmer Herkunft in Poesie, Gesang und Tanz.



Liebe Freunde des Calenberger Autorenkreises,

in diesem Herbst, der sich seit ein paar Tagen mit deutlich kühleren Temperaturen, mit Morgentau und dicht über dem Boden liegenden Frühnebel, ankündigt, wird nicht wieder alles gut, nicht wieder alles so wie früher. Dieser Sommer hat uns verändert. Wir lernen mit den Einschränkungen der vergangenen Monate zu leben, auch wenn das immer noch schwer fällt, weil die Atemschutzmaske hinter den Ohren zwickt und wir zeitweilig das Gefühl haben, an ihr ersticken zu müssen. Wir werden es nicht! Wir werden das alles irgendwie überleben und uns daran gewöhnen. Der Mensch ist lern- und anpassungsfähig.

Ansonsten haben wir die gute Nachricht, dass unsere Lesungen wieder anfangen! Erst einmal aber nur im Kunstkreis Laatzten. Wenn Sie am 6. September um 16:30 Uhr kommen wollen, melden Sie sich bitte an. Falls Sie sich aber ganz spontan und kurz vorher entscheiden, kommen Sie einfach, man wird Sie nicht wieder wegschicken! Im Heimatmuseum Linderte können wir dagegen im September noch nicht wieder lesen. Deshalb müssen wir die Lesung vom 20. September noch einmal verschieben. Ebenso sind die Treffen des Literaturkreises Gehrden, in dem wir Ende Oktober lesen wollen, noch unsicher.

Für uns Autoren gibt es aber die übergroße Freude, dass wir uns, nach einem halben Jahr Zwangspause, das erste Mal wieder zu einem Autorentreffen zusammenfinden können!

Im unserem heutigen Newsletter finden sie zwei Gedichte von **Friedrich Pape**: „**Knabe im Dachfenster**“ und „**Ruhestand**“.

Usch Kühn, ehemaliges Mitglied in unserem Autorenkreis und vor 3½-Jahren gestorben, wäre am 31. August 85 Jahre alt geworden. Zu ihrem Ehrentag, lesen Sie heute, auch im Nachklang des Sommers, ihr Gedicht „**Der Liebestuhl**“, sowie ihre Geschichte „**Alles ist relativ**“, in der es um einen wirklich kleinen Gegenstand mit großer Wirkung geht.

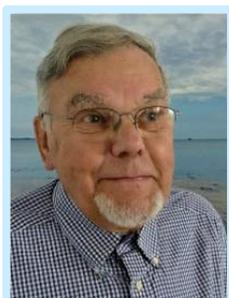
Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Calenberger Autoren

www.calenberger-autorenkreis.de

Unsere geplanten Lesungen im September und Oktober 2020

<p>So, 06. September 2020</p> <p style="text-align: center;">16:30 Uhr</p> <p style="font-size: small; color: red;">Da die Platzzahl beschränkt ist, bitten wir um Anmeldung unter: info@kunstkreis-laatzten.org oder: 01716037178</p>	<p>Kunstkreis Laatzten</p> <p>Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzten - Rethen</p>	<p>"Ich bin so knallvergnügt erwacht"</p> <p>Uwe Köster stellt den Dichter Joachim Ringelnatz vor</p>
<p>So, 20. September 2020</p> <p style="text-align: center;">17:00 Uhr</p> <p style="color: red; font-weight: bold;">Fällt leider aus!</p>	<p>Historischer Verein / Museum Holtenser Straße</p> <p>30952 Linderte-Ronnenberg</p>	<p>„Über den Umgang mit Menschen“</p> <p>Friedrich Pape stellt das Werk des Freiherrn von Knigge vor</p>
<p>Mo, 26. Oktober 2020</p> <p style="text-align: center;">17:00 Uhr</p>	<p>Literaturkreis der Margaretengemeinde</p> <p>Kirchstraße 4b 30989 Gehrden</p>	<p>Cornelia Poser: "Blütenlese" - eine Spurensuche mit Bildern Das kurze Leben der Dichterin Selma Meerbaum</p>



Friedrich Pape

Knabe am Dachfenster

Sein Kopf passt eben hindurch.
Er glotzt wie trunken und träumt,
spürt, wie das Ich ihn beengt.

Geprügelt mit Worten.
Er flüchtet und schrumpft nur,
sucht bei „Lederstrumpf“ Schutz.

Wann rafft er endlich sich auf?
Wär er wie Vorbilder stark,
fehlten doch Sinn ihm und Ziel.

Im Ruhestand

Wir sehn den Alten rüstig durch den Tann marschieren
Sein Schritt scheint ihn durchs eigne Paradies zu führen.
Lausbuben gleich köpft er den Fingerhut.
Den Hang hinan treibt ihn der Übermut.
Laut schallt sein Lied, die Sonne schwindet rot.
So einer lebt dem Tag und ist noch längst nicht tot.



Ursula Kühn (Usch) war von 2013 bis zu ihrem Tod im Januar 2017 Mitglied in unserem Calenberger Autorenkreis. Am 31. August hätte sie ihren 85. Geburtstag gefeiert. Ihre besondere Liebe galt der Lyrik und dem pointiertem Sprachwitz. Hier können Sie heute noch einmal ihren Beitrag zur Sommerlesung 2015 lesen.

Der Liegestuhl

Die Sonne strahlt, der Sommer naht,
die Temperatur steigt Grad um Grad,
oh, schöner Tag, lass dich begrüßen,
dich heute einfach nur genießen.
Hierzu empfiehlt sich ein Gerät
das an der Wand im Schuppen steht.

Mein Liegestuhl, ich pack ihn aus
und schlepp ihn in den Garten raus.
Der Schnäppchenkauf vom letzten Jahr,
das so total verregnet war,
kommt nun des heitern Wetters wegen
dem Mußestreiben sehr entgegen,
ich geb mich ihm mit Freuden hin.
das heißt, sobald ich fertig bin,

In der Erinnerung gibt es viele
gestreifte Gartenliegestühle,
als Kind hab ich oft zugeschaut,
wie sie mein Vater aufgebaut,
die Kenntnis ist jedoch perdü,
nun heißt es, Usch, erneu're sie!
Dem Stück, das da im Grase liegt,
ihm ist kein Hinweis beigefügt.

Sprich Liegestuhl, was muss ich tun,
um möglichst bald auf dir zu ruh'n?
Na, ja, sagt der, ich gebe zu,
so schnell kommst du noch nicht zur Ruh,
es macht dich sicher erstmal närrisch,
dass ich so hölzern bin, so störrisch,
dann stellst du fest, was vorne fehlt,
hat sich nach hinten hochgestellt.



Und dass dein Daumen - eingeklemmt -
die Aufstellung empfindlich hemmt,
erfährst du schmerzhaft, doch dein Mühen,
das Zerren, Auseinanderziehen
macht endlich, wenn's geklappt hat, Sinn,
befriedigt sinkst du auf mir hin.

In der entspannten Rückenlage
vergisst du bald die Aufbauplage.

Was ich dir jetzt nur raten kann:
Denk vorher nach, wie fang ich's an!
Die Lust verfliegt, noch eh du liegst,
wenn du mich nicht zum Stehen kriegst...

Alles ist relativ oder der Stein des Anstoßes

Ein heiterer Sommertag, wie geschaffen für den lange geplanten Ausflug in den Harz. Ich war **relativ** früh aufgestanden, hatte **relativ** gut geschlafen, und die Überlegung, was ziehe ich an, hatte wie immer **relativ** viel Zeit verschlungen. Für die Wanderung war vor allem die Wahl des richtigen Schuhwerks wichtig, ich entschied mich für meine bequemen halbhohen Schnürstiefel, sie hatten **relativ** dicke Sohlen und waren Garant für Wohlgefühl und sicheren Auftritt.

Für den Weg zum Bahnhof bis zur Abfahrt des Zuges hatte ich dreizehn Minuten einkalkuliert, die Zeit war **relativ** knapp bemessen, hatte aber bisher erfahrungsgemäß immer ausgereicht.

Ich schnappte meinen Rucksack und brach auf, war in Gedanken schon bei dem Wiedersehen mit meinen Wandersleuten, als ich in der Eile unaufmerksam über eine Unebenheit des alten Kopfsteinpflasters stolperte.

Ein **relativ** unbedeutender Vorfall, wäre da nicht David gewesen, ein winziges Steinchen, das plötzlich aufgeschreckt wurde und im Nu hellwach war. Es lag seit ewigen Zeiten als potentieller Fremdkörper auf der Lauer, hatte die Hoffnung auf einen Einsatz fast begraben und ergriff entschlossen diese unvermutete Chance, katapultierte sich mit einem Ruck in die Höhe und landete schwungvoll in meinem rechten Stiefel.

Normalerweise hätte ich den Rucksack abgelegt, die Schuhbänder gelöst, den Stiefel ausgezogen, ihn ausgeschüttelt, wieder angezogen, zugeschnürt, den Rucksack umgeschnallt und meinen Weg fortgesetzt. Weil die Zeit aber **relativ** weit fortgeschritten war, kam das nicht in Betracht, und so nahm ich während des Gehens Fühlung auf und stellte einen ersten Kontakt zu meinem Eindringling her. Er lag genau in der Mitte unter meiner Fußsohle, und die Versuche, ihn durch leichtes Schütteln an den Rand zu schieben, schlugen fehl. Bin keine Kugel, signalisierte er spitz und ungerührt. Bei jedem Schritt, den ich tat, wurde mir eindrucksvoll klar: Er ist ein harter Brocken, der genau weiß, dass mir zu seinem Rausschmiss die Zeit fehlt bis zur Abfahrt des Zuges. Die Veränderung der bedrückenden Lage erforderte diplomatisches Verhandlungsgeschick.

„Hör zu, David, mein Lieber“, sagte ich schmeichelnd, „ich weiß, Du bist in der besseren Position und möchtest nicht klein beigeben, aber du besitzt die Größe und Fähigkeit zu versöhnlicher Geste und kluger Einschätzung, kein solcher Stein zu sein, der dem eigenen Weiterkommen im Wege ist. Ich biete eine komfortable Lösung, die Dir gefallen wird.“ Heimlich beglückwünschte ich mich, dass ich diese Stiefel, weil meine Zehen Bewegungsfreiheit lieben, eine Nummer größer gekauft hatte. Danach blieb ich stehen, stieß mit der Stiefelspitze fest auf den Boden, wiederholte das Ganze und war erleichtert, als ich Bewegung spürte und David meinen Vorschlag akzeptierte, ohne auf seinem Standpunkt zu verharren. Nachdem der Druck weg war, der mich **relativ** stark belastet hatte, nahm ich ein rasches Tempo auf und musste am Bahnhof erkennen, dass die S-Bahn gerade dabei war, das Gleiche zu tun.

Ich setzte mich auf eine Bank, legte meinen Rucksack ab, zog den Stiefel aus, nachdem ich die langen Schuhbänder gelockert hatte, ließ David heraus, zog den Stiefel wieder an, schnürte ihn zu und dachte nach:

Die Fremdkörperbeseitigung war ein Klacks - ich hatte, was den **relativen** Zeitaufwand betraf, nach dem Stolpern in der Eile eine falsche Einschätzung getroffen - am Ende aber war es - **relativ** gesehen - Pech und Glück zugleich, die Harzwanderung würde zwar ohne mich stattfinden, aber der so gewonnene Tag bedeutete Muße, mir für die Sommerlesung am 19. Juli noch einen bescheidenen Beitrag auszudenken.

Ich nahm meinen Rucksack und schlenderte langsam nach Hause. Dort legte ich David in ein kleines Kästchen und nahm mir vor, ihn am Sonntag mitzunehmen als **relativ** sicheren Beweis dafür, dass sich die vorgelesene Geschichte so zugetragen hat ...

© Ursula Kühn Juli 2015

Das Calenberger - Autoren - Bücherregal

Calenberger Autorenkreis (Hrsg.): "Stell dir vor DAS wäre dir passiert" (Anthologie Juni 2018 / Eigenverlag / direkt über uns auf Anfrage zu beziehen: calenberger-autoren@gmail.com)

Kunstkreis Laatzen (Hrsg.): "Die Welt von heute & morgen" (Siegerbeiträge des Jugendschreibwettbewerbes 2018 - Februar 2019, Ganymed Edition)

Renate Folkers: "Spuren sichern" (2019, Chili-Verlag), **"Keen Utweg"** (2017, Quickborn Verlag), **"Ein Grab auf Sylt"** (2016, CWNiemeyer Verlage), **"Der Tote hinterm Knick"** (2014, CWNiemeyer Verlage)

Cornelia Poser: "Echsenkönig" ein Roman - (nicht nur) für junge Leser über erste Liebe, Autismus und mehr (2019, Verlag Ganymed-Edition)

Dietmar Weiß: "Man sieht nur mit den Ohren gut" - Verdichtete Gedichte (edition nove, 2007), **"Absage der Beerdigung"** - Schwarze Verse (edition nove, 2008), **"Über Nichts kann man nicht schreiben"** - Prosaische Lyrik/Lyrische Prosa (united p.c. Verlag, 2012) – **„Internistische und hinterlistige Betrachtungen“** - memorabilia (2019) bei Edition Ganymed, 144 Seiten, Softcover

Karla Kühn: "Das Negligé und andere Erzählungen" - memorabilia (2019) bei Edition Ganymed, 204 Seiten, mit Lesebändchen



Für den Inhalt des Newsletters ist verantwortlich: Cornelia Poser von den Calenberger Autoren – calenberger.autoren@gmail.com